

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 48 (2021)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Gehört : unverblümt kritisch, entwaffnend zerbrechlich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sehnsucht nach Freiheit



CILETTE OFAIRE  
«Ismé»  
Th. Gut Verlag, Zürich, 2020  
560 Seiten, 39 CHF

Im September 1933 sticht das Dampfboot «Ismé» in La Rochelle an der französischen Atlantikküste in See. Kapitänin ist die Schweizerin Cilette Ofaire, die erste staatlich geprüfte Frau in diesem Beruf. Mit wenigen Matrosen, darunter dem Italiener Ettore, will sie Spanien und Portugal umschiffen. Die stürmischen Wintermonate, korrupte Hafenbeamte oder Geldnot zwingen die Crew manchmal wochenlang, in einem Hafen auszuharren, bis sie im Sommer 1934 durch die Strasse von Gibraltar ins Mittelmeer einfahren können. Den Lebensunterhalt bestreitet die Kapitänin mit dem Schreiben von Erzählungen und der Aufnahme zahlender Gäste an Bord. Während des langen Aufenthalts im Hafen der Insel Ibiza geraten Schiff und Mannschaft in die Wirren des spanischen Bürgerkrieges. Bombeneinschläge beschädigen die «Ismé» und zwingen die Kapitänin mit ihrer Crew – bestehend nur noch aus Ettore und seiner schwangeren Frau – auf der Insel Zuflucht zu nehmen. Im Dezember 1936 werden sie unerwartet alle zur Ausreise aus Spanien gezwungen. Schweren Herzens müssen sie das Schiff aufgeben.

Die Autorin Cilette Ofaire nennt das Buch über ihre Schiffsreise einen romanhaften Bericht. Publiziert wird «Ismé» 1940 zuerst in Lausanne und später in Frankreich. Es wird schnell zum Bestseller und erscheint in verschiedenen Sprachen. Die ergreifende Menschenliebe, die das Buch durchdringt, der Drang nach Freiheit wie auch das humorvolle Wesen der Autorin berühren die Menschen, die unter dem Zweiten Weltkrieg leiden. Geschrieben in einer frischen und schnörkellosen Sprache faszinieren die abenteuerliche Seereise und das Leben auf dem Schiff Leser und Leserinnen – damals wie heute.

Herausgeber der Neuausgabe von «Ismé» ist der Schweizer Publizist und Literaturkritiker Charles Linsmayer. Seine ausgezeichnete Biografie der Autorin bereichert die Ausgabe. Fotografien aus dem Leben von Ofaire und ihr gezeichnetes Bordtagebuch ergänzen das Buch vorzüglich, das gleichzeitig auf Deutsch und Französisch erschienen ist.

Cilette Ofaire, 1891 im Kanton Neuenburg geboren, absolvierte eine Ausbildung als Malerin. Mit ihrem Mann, dem Künstler Charles Hofer, fuhr sie auf Flüssen und Kanälen durch Europa, bis sie nach dem Scheitern der Ehe das Dampfboot Ismé kaufte. Die Malerei musste sie wegen eines Augenleidens gänzlich aufgeben. In Südfrankreich, wo sie sich später niederlies, verfasste sie mehrere Romane. Nach ihrem Tod 1964 geriet die Autorin in Vergessenheit, bis sie in den späten Achtzigerjahren wiederentdeckt wurde.

RUTH VON GUNTEN

## Unverblümt kritisch, entwaffnend zerbrechlich



STEINER & MADLAINA:  
«Wünsch mir Glück»  
Glitterhouse/Irascible 2021

Sie sprechen eine deutliche Sprache. «Wenn viel zu viele gern mit dem Feuer spielen, in Hass losgerannt und Hoffnung verbrannt, haben wir versagt». So tönt es im Lied «Heile Welt». Auch die Bildsprache zur neuen Single von Nora Steiner und Madlaina Pollina ist direkt und unverblümt. Donald Trump, Plastikmüll an einem Strand, Flüchtlinge, Despoten und die Mauer an der mexikanischen Grenze sind im Clip zu sehen. Steiner & Madlaina singen, «dass die heutige Zeit die Menschheit entzweit», bevor die Zeilen in einem ebenso melancholischen wie eingängigen Refrain aufgehen. Wehmut nach einer heilen Welt kommt auf, dazu gibts Bilder aus einer idyllischen Kindheit irgendwo auf dem Land.

Eine poppige Melodie in Kombination mit einem schnörkellos kritischen Text – das bringt den Reiz dieses Liedes auf den Punkt. Doch «Heile Welt» ist nur eine von vielen Facetten auf dem neuen Album «Wünsch mir Glück». «Denk, was du willst» ist eine akustisch gehaltene Singer-Songwriter-Nummer über selbstzerstörerische Lust und Sehnsucht, das Titelstück «Wünsch mir Glück» ein entwaffnend zärtliches Liebeslied: «Warst du gestern, als ich blieb, auch kurz verliebt?» Am Ende bleibt die Einsamkeit. «Wenn ich ein Junge wäre» ist wiederum eine Indierocknummer mit krachenden Gitarren, raumfüllenden Synthies und treibendem Beat. «Wenn ich ein Junge wäre, würde man mir mehr zutrauen. Wer bestimmt das Rollenbild der Frauen?»

Das Duo aus Zürich hatte eben erst mit seinem Debüt in Deutschland auf sich aufmerksam gemacht, da war das zweite Album bereits im Kasten. Doch die Pandemie machte Steiner & Madlaina einen Strich durch die Rechnung.

Nun ist es endlich da. «Wünsch mir Glück» ist das erfrischende Werk zweier Frauen geworden, die in ihrer Haltung für eine engagierte Jugend stehen. Und aktuell sind die Lieder geblieben – auch wenn ein Donald Trump nicht mehr im Amt ist. Die meisten Erkenntnisse mögen zwar nicht wirklich neu sein und in ihrer Direktheit nicht eben poetisch. Aber immerhin drehen sie sich um politische und gesellschaftskritische Themen und nicht etwa um platte Oberflächlichkeiten. Da mag man Steiner & Madlaina ihren bisweilen altklugen Ton gerne verzeihen.

MARKO LEHTINEN